

**Berufsbegleitende Weiterbildung**

**Systemische Beratung  
Schwerpunktcriculum für den Arbeitskontext Jobcenter**

**Kursnummer 15**

**Kursjahre 2018 - 2020**

**Das Studienbuch**

**von**

---

Vorname Nachname

---

Anschrift: PLZ Ort, Straße

**WMC Rheinland Westfalen und Euregio**

Institut für Weiterbildung in Systemischer Beratung,  
Familienberatung, Therapie und Supervision

Bauermannskulle 74, 42657 Solingen

Telefon 0212.2471.852 - Fax 0212.2471.850

eMail rheinland@wmc.ag - Website www.wmc.ag



## Weiterbildung „Systemische Beratung“

### Vorwort

Das WMC Rheinland Westfalen und Euregio (im Folgenden kurz WMC Rheinland) wurde 1999 in Solingen als Zweigstelle des Wenger Mühle Centrums mit Sitz in Wengen, Bad Wurzach gegründet.

Seit 11.11.2014 ist der Status als Zweigstelle überführt in ein eigenständiges durch die DGSF akkreditiertes Institut. Inhaber sind Hans Rübiger-Stratmann und Friederike Stratmann.

Von 1999 bis heute wurden 14 Beraterweiterbildungen auf der Grundlage des WMC Curriculums durchgeführt, darüber hinaus 4 Therapieweiterbildungen und 1 Supervisionsweiterbildung.

Wir freuen uns, hier nun ein Curriculum anbieten zu können, das ein hilfreiches Instrument im Arbeitskontext von Jobcentern darstellt und den Besonderheiten dieses anspruchsvollen Arbeitsfeldes Rechnung trägt.

Wir verwenden um der besseren Lesbarkeit Willen die männliche Form der Beschreibung und versichern deswegen an dieser Stelle allen weiblichen Kolleginnen ausdrücklich unsere Wertschätzung.

**Das WMC Team**                      [www.systemische-ausbildung-wmc.de/team](http://www.systemische-ausbildung-wmc.de/team)

### Kursleitung

Hans Rübiger-Stratmann    [rheinland@wmc.ag](mailto:rheinland@wmc.ag)

### Lehrende

Isabel Erven                      [i.erven@wmc.ag](mailto:i.erven@wmc.ag)

### Supervision

Marion Poganiuch              [m.poganiuch@wmc.ag](mailto:m.poganiuch@wmc.ag)

## **Inhalt**

- A. Haltung
- B. Zielgruppe
- C. Ziele
- D. Eingangsvoraussetzungen
- E. Abschlußbedingungen
- F. Quereinstieg
- G. Kompetenzentwicklung in der Weiterbildung
- H. Die 12 Einheiten
- I. Supervision
- J. Intervention - Peergruppenarbeit

## **Anhang**

- a. Bewerbungsbogen
- b. Fallpräsentationsschema
- c. Kurzprotokollmuster
- d. Unterrichtseinheiten
- e. Infoblatt zur Supervision
- f. Evaluationsbogen
- g. Selbstreport

### **A. Haltung in der Systemischen Beratung**

Systemisch arbeitende Berater betrachten ihre Klienten als "Experten in eigener Sache", die ihre eigenen Lösungen kreieren. Systemische Berater haben Zutrauen in die Kompetenzen, Stärken und Ressourcen der Klienten. Die systemische Haltung ist geprägt von Akzeptanz, Einfühlungsvermögen und Wertschätzung.

Systemisch arbeitende Berater wissen um ihre eigenen Kompetenzen, Möglichkeiten und Grenzen.

Auch im Arbeitskontext Jobcenter orientiert sich Systemische Beratung an den „eigentlichen Anliegen“ und den Grundbedürfnissen (Klaus Grawe) der Klienten. Im Dialog werden Bedingungen gesucht, unter denen Klienten auch im Kontext von Hartz IV, Grundsicherung und Jobcenter, ihre Ressourcen aktivieren können, um möglichst eigenverantwortlich und selbstorganisiert zu individuellen Lösungen und Zielen zu gelangen.

Systemisch arbeitende Berater arbeiten politisch: sie setzen sich unter der Berücksichtigung der Auftragslage für die Anliegen und Rechte ihrer Klienten ein, wenn diese an Systembedingungen scheitern.

### **B. Zielgruppe**

Dieses Weiterbildungsprogramm richtet sich an die Mitarbeitenden in Jobcentern, die sich in diesem anspruchsvollen Arbeitskontext behaupten müssen und hierfür entsprechende Handlungsstrategien benötigen.

### **C. Ziele**

- Vor dem Hintergrund systemisch orientierter Beratung und Sozialarbeit bieten wir Anregungen, die bekannten ausgetretenen Pfade (mehr desselben) dort zu verlassen, wo sie nicht ausreichend wirksam sind und nicht zu den gewünschten Erfolgen führen, um zu anderen Handlungsoptionen - mit anderen Ergebnissen - zu kommen.

- Die Teilnehmer werden befähigt, Menschen in Veränderungsprozessen kompetent zu begleiten, vorhandene Ressourcen der Klienten konstruktiv zu nutzen und die im Dialog erarbeiteten Veränderungsziele anzugehen.
- Die Teilnehmer entwickeln ein ganz eigenes professionelles, persönliches Beraterprofil unter Einbeziehung der eigenen Ressourcen, Stärken und Fähigkeiten.
- Die Teilnehmer lernen systemische Interventionstechniken und Methoden kennen und einzusetzen.

#### **D. Eingangsvoraussetzungen**

Sie entsprechen den DGSF Richtlinien in der jeweils aktuell gültigen Fassung.

#### **E. Abschlußbedingungen**

- Teilnahme an den 12. Einheiten mit Theorie, Methodik und Selbsterfahrung, der Supervision und den Peergruppentreffen/Intervision.
- 2 Fallarbeiten über die beiden in der Supervision reflektierten Fälle; bei der Supervisorin einzureichen; bei unklarer Beurteilung liest die Kursleitung gegen.
- 1 zusätzliche Fallarbeit freier Wahl; bei der Kursleitung einzureichen; bei unklarer Beurteilung liest die Supervisorin gegen.
- Dokumentation von 70 Arbeitseinheiten á 45 Minuten, einzureichen bei der Supervisorin. Für die Dokumentation kann das WMC Muster Kurzprotokoll verwendet werden. Auch die Standarddokumentationen im Kontext des Jobcenters können anonymisiert verwendet werden.
- Zu beachtender Standard: „Der geneigte Leser soll deutlich erkennen können, daß systemisch wahrgenommen, gearbeitet, reflektiert und dokumentiert worden ist.“
- Teilnahme am Abschlußkolloquium mit mind. 90 Minuten, in dem die eigene systemische Kompetenz deutlich präsentiert werden soll.
- Sind nicht alle Bedingungen zum Zeitpunkt der Beendigung der Weiterbildung erfüllt, erhalten die TeilnehmerInnen eine differenzierte Teilnahmebescheinigung, aus der die Daten der Weiterbildung detailliert hervorgehen.
- Nach Beendigung der Weiterbildung können in einem Zeitraum von 2 Jahren einzelne Zertifikatsbedingungen nachgeholt werden. Dies bedarf der Absprache mit der Kursleitung.

#### **F. Quereinstieg**

Ein Quereinstieg ist möglich und orientiert sich an den Richtlinien der DGSF.

#### **G. Kompetenzentwicklung in der Weiterbildung**

Die Weiterbildung umfaßt 12 Einheiten mit je 3 Tagen = 36 Tage in ca. 3 Jahren.

Pro Kalenderjahr finden max. 5 Einheiten statt:

1. Jahr mit 1.-5. Einheit, 2. Jahr mit 6.-10. Einheit und 3. Jahr mit 11. und 12. Einheit.

Am Ende der Weiterbildung, nach dem letzten Supervisionstag, findet ein Abschlußtag mit dem Kolloquium statt.

**Jede der 12 Einheiten** steht unter einem Rahmenthema und hat einen ähnlich strukturierten Aufbau:

- MindMap zur Orientierung
- Theorie - Einführung in das Thema; Wissensvermittlung
- Selbsterfahrung / Selbstreflexion zum Thema
- Methodische Demo der Kursleitung
- Kleingruppenarbeit zur Kompetenzentwicklung: Üben, üben, üben.
- eingestreut die Präsentation\* eines Teilnehmenden
- Protokollierung der Unterrichtseinheiten
- Evaluation

**MindMap:** Für jede Einheit gibt es ein MindMap zur Orientierung über die 3 Tage.

**Theorievermittlung:** der 1. Tag wird zur Einführung in das Thema verwendet, wobei auf anschauliche Präsentation Wert gelegt wird. Lernen soll spannend sein, neugierig machen und Spaß machen.

**Selbsterfahrung:** Zum jeweiligen Theorieaspekt oder Thema gibt es eine oder mehrere Selbsterfahrungseinheiten, u. a.  
die eigene Herkunftsfamilie als System verstehen lernen; Regeln, Kommunikations- und Beziehungsmuster in der Herkunftsfamilie und im Heimatsystem; Kräfte und Ressourcen; Rollen- und Funktionsprozesse;  
die Rolle und Funktion als systemische/r Berater/in im eigenen Arbeitsfeld; Arbeitsplatzsituation und Umsetzung systemischen Arbeitens; persönliche Visionen und Perspektiven als systemische/r Berater/in; systemische Identität.

**Methodische Demo:** zum jeweiligen „Rahmenthema“ werden Methoden und Interventionstechniken vorgestellt und von den Lehrenden im Rollenspiel mit Teilnehmenden gezeigt und vorgeführt. Lernen am Modell.

**Kleingruppenarbeit:** Die Gruppe teilt sich immer wieder in unterschiedlichen Besetzungen in Kleingruppen auf, übt das Methodische in Simulationen und Rollenspielen ein und wird dabei von den Lehrenden angeleitet und unterstützt.

\* **Präsentation:** jede/r KursteilnehmerIn muß solo oder mit 1-2 anderen in einer Kleingruppe eine Präsentation erarbeiten und zeigen.  
Dies kann ein zu einer Kurseinheit passendes Thema sein - z. B. hatten wir neulich eine Präsentation zum Aspekt Geschwister, in der der präsentierende Teilnehmer mit der Kursgruppe eine Selbsterfahrungseinheit zu Geschwisterkonstellationen durchführte; das kann auch die Vorstellung des eigenen spezifischen Arbeitsgebietes sein; z. B. hatten wir beeindruckende Präsentationen von Teilnehmenden einer Autismusambulanz, eines Jobcenters, einer Elternschule, Gruppenarbeit mit SPFH-Eltern etc.

**Protokollierung der Unterrichtseinheiten:** immer eine Unterrichtseinheit wird durch jeweils einen Teilnehmer protokolliert mit Inhalten, Themen und Verlauf. Die Protokolle werden Teilnehmenden und Kursleitung per eMail zugesendet und seitens des Institutes archiviert.

**Evaluation:** Zum Abschluß jeder Einheit füllen die Teilnehmenden einen Evaluationsbogen aus.

## **Arbeitsunterlagen**

Zu jeder der 12 Einheiten werden in Papierform und auf einer Dropbox Unterlagen zur Verfügung gestellt und Hinweise zum Nach- und Weiterarbeiten gegeben:

- MindMap für die Kurseinheit
- eigene selbst entwickelte Arbeitspapiere, Handouts
- Referate/Präsentationen ehemaliger TeilnehmerInnen
- Hinweise zu Pflichtlektüre, Wahlllektüre, Onlinequellen, sonstige Printmedien, Webseiten, Filme, Videos etc.
- Das Institut verfügt über eine transportable Bücherkiste mit Basisliteratur, die zu den Kurseinheiten mit genommen wird.
- Das Institut stellt eine Paßwort geschützte Dropbox mit Material zur Verfügung.

## **H. Die 12 Einheiten**

### **1. Einheit Basiskompetenzen in systemischer Beratung 1**

Geschichte der Familientherapie, der systemischen Arbeit  
Überblick über die Systemtheorien, u. a. die Relevanz des Konstruktivismus  
Ressourcen- und Lösungsorientierung  
Explizite systemische Erfahrungen mit Zirkularität und Kontextualisierung  
Beratung ist Beziehungsarbeit - Abgrenzung zu Therapie und Coaching  
Auftrags- und Zielentwicklung und Kontraktgestaltung

### **2. Einheit Basiskompetenzen in systemischer Beratung 2**

Aspekte der Hirnforschung - über die Funktion und den Umgang mit menschlichen Gehirnen - Wirkungsvolles für Anschlußfähigkeit und Gesprächsführung  
Bedeutsames aus der Neuropsychotherapie für die systemische Beratung  
Spiegelneuronale Vernetzung, Gegenübertragung und Kybernetik 2. Ordnung  
Die systemische Haltung und die Entwicklung einer Beraterpersönlichkeit  
Hypnosystemisches Arbeiten 1  
Die Entwicklung professioneller Intuition  
Hypothesenbildung

### **3. Einheit Kompetenzen in Kommunikation und Gesprächsführung 1**

Die WMC Settings zu Einzelberatung, Paarberatung, Familienberatung  
Das systemische Erstgespräch  
Techniken zum Herstellen von Rapport und Anschlußfähigkeit  
Systemdiagnostisch orientierte Erforschungsinstrumente  
Mentalisierungsbasierte Beratung

### **4. Einheit Kompetenzen in Kommunikation und Gesprächsführung 2**

Hypnosystemisches Arbeiten 2  
Anwendung von Fragetechniken  
Doppeln  
Die eigentlichen Absichten und versteckten Botschaften, konstruktive Konnotation, Umdeutung und Reframing  
Steve des Shazer: Besucher - Klagender - Kunde  
Der Einsatz von Hausaufgaben

## **Ab hier erfolgt der Quereinstieg für die Teilnehmenden der Fortbildung 2016/2017**

### **5. Einheit Kompetenz für die Arbeit mit einzelnen Menschen 1 - Erwachsene**

Genogrammentwicklung  
Wendepunkte in Systemen  
Helfermap  
Externalisierungskonzepte

### **6. Einheit Kompetenz für die Arbeit mit einzelnen Menschen 2 – U25**

Ablösungsprozesse unter dem Aspekt der bezogenen Individuation  
Das Spiel mit verschlüsselten Botschaften - wie dekonstruiere ich.  
Motivierungsstrategien bei jungen Erwachsenen  
Beziehungsfelder und VIPs; Angehörigenarbeit

## **7. Einheit Interkulturelles Arbeiten**

Transkulturelle systemische Aspekte: Grundbedürfnisse nach Klaus Grawe;  
Funktionale und dysfunktionale Familienstrukturen; Wirksamkeitsfaktoren der  
Psychotherapie und Beratung  
Interkulturelle Missverständnisse  
Spezifische Zugänge zu multikulturellen Zugängen

## **8. Einheit Störungsspezifisches Wissen und Beratungskompetenz**

Entwicklungspsychologie, Bindungstheorie, Bezogene Individuation  
Multiproblemlagen am Beispiel Sucht, Psychose, Psychosomatik, Borderline  
Systeme der Abweichungen  
Motivierende Gesprächsführung  
Überweisungskontexte gestalten

## **9. Kompetenzen für die Arbeit mit Familien 1: Diagnostik und Beratung**

Phasen des Familienerstgespräches  
Erforschungsinstrumente mit binnenstruktureller Systemanalyse und Netz-  
werkanalyse  
Kommunikations- und Interaktionsanalyse  
Geschwisterkonstellationen  
Satir Haltungen  
Regelanalyse und Regeltransformation

## **10. Einheit Kompetenzen für die Arbeit mit Familien 2: Simulation und Training**

Das WMC Prozeßmodell lernen und trainieren  
Das WMC Co-Beratungsmodell lernen und trainieren  
Klötzchenskulptur als Erforschungs- und Veränderungsinstrument  
Familienskulpturen

## **11. Einheit Beratung in Zwangskontexten**

Soziale Kontrolle und was ist der Fokus  
Über den Umgang mit Macht bei Unfreiwilligkeit  
Haltungen und Vorgehensweisen

## **12. Einheit Kompetenzentwicklung im Selbstmanagement**

Wunschkonzert der Teilnehmenden, z. B. Spezifische Techniken und  
Methoden; Profis lernen Selbstwirksamkeit und Burn-Out-Prophylaxe;  
Planung weiterer Kompetenzentwicklung im Selbstmanagement des lebens-  
langen Lernens.

und das **Abschlußkolloquium.**



## **I. Supervision**

100 UE Supervision mit 15 x 5 Zeitstunden. Die Supervision beginnt nach der 2. Einheit.

Sie geht über die 12. Einheit mit 5 Supervisionsterminen hinaus, um die Kompetenzentwicklung auch der letzten Einheiten noch mit in die Supervision einbeziehen zu können.

Während der Weiterbildung ist eine Sitzung noch nicht abgeschlossener Fälle per Video in der Supervision vorzustellen.

Jeder TeilnehmerIn stellt 2 „Fälle“ mit je 2 Sitzungen vor, um den prozeßhaften Verlauf deutlich zu machen und fertigt über beide Fälle je eine Fallarbeit an - siehe Abschlußbedingungen.

Gegenstand der Supervision:

- a) Fallsupervision mit diagnostischer Einschätzung eines Systems und Präsentation der bisherigen Arbeitsweise; durch die zeitversetzte zweimalige Fallvorstellung und Fallsupervision zeigen die Teilnehmenden, wie sie in der Folge der ersten Supervision reflektierte neue Aspekte in die weitere Fallarbeit einbringen und umsetzen können.
- b) Methodensupervision: Vorstellung und Überprüfung spezifischer systemischer Arbeitsweisen anhand von Methoden, Interventionsinstrumenten etc.
- c) Arbeitsplatzsupervision: Vorstellung und Reflexion der Gestaltung des Arbeitsfeldes, des Arbeitsplatzes etc.
- d) Ausgeschlossen sind spontane Anlässe und nicht vorbereitete Supervisionen.

Siehe Infoblatt Supervision im Anhang.

## **J. Intervision - Peergruppenarbeit**

80 UE Intervision/Peergruppentreffen mit 12 x 5 Zeitstunden

In der vertrauten Peergruppe sollen die gewonnenen Lernerfahrungen aus den 12 Einheiten vertieft, Wissen gegenseitig transportiert, beratendes Verhalten in Systemen trainiert und die eigene Arbeitspraxis reflektiert werden.

Für die Peergruppenarbeit erhalten die Teilnehmenden nach einzelnen Einheiten Hausaufgaben, u. a.

- Darstellung und Reflexion der eigenen Beratungstätigkeit
- Einüben von Interventionen, Techniken und Methoden
- vertiefte Auseinandersetzung mit Inhalten
- Erweiterung professioneller Perspektiven durch das Kennenlernen der Arbeitsfelder der anderen Teilnehmenden

Die Peergruppen berichten in jeder Kurseinheit der anderen Peergruppe und der Kursleitung über ihre Arbeit und die Erfahrungen. In der Regel werden in der 2. Einheit zwei Peergruppen gebildet mit je 6 - 10 Teilnehmenden.

Jede Peergruppe wählt eine/n Sprecher/in, die die Kommunikation zur Kursleitung und zur anderen Peergruppe übernimmt.

Jede Peergruppe bereitet für das Kolloquium eine 90minütige Präsentation vor, in der sie systemische Beratungskompetenzen präsentiert.

Alternativ können einzelne Teilnehmer, die am Kolloquiumstermin nicht teilnehmen können, eine Hausarbeit schreiben. Das Thema ist mit der Kursleitung abzustimmen.

Eine Unterrichtseinheit dauert 45 Minuten.

## **Einheiten: Theorie u. Methodik (220 UE) u. Selbsterfahrung (100 UE)**

### **Einheit 1**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 7**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 2**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 8**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 3**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 9**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 4**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 10**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 5**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 11**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 6**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Einheit 12**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

### **Das Kolloquium bestanden**

Ort:  
Datum:  
Lehrende:

---

## **Intervision – 80 UE = 60 Zeitstunden**

Jeweils ein Gruppenmitglied zeichnet an einem Treffen das Intervisionsseminar ab.

### **Intervision 1**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 7**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 2**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 8**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 3**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 9**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 4**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 10**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 5**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 11**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 6**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

### **Intervision 12**

Unterrichtsstunden :

Ort/ Datum :

Gruppenmitglied:

---

## **Supervision – 100 UE = 75 Zeitstunden**

### **Supervision 1**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 8**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 2**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 9**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 3**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 10**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 4**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 11**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 5**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 12**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 6**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 13**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 7**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 14**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### **Supervision 15**

Unterrichtsstunden:

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

## Supervisionen

### Supervision Video

Ort/ Datum:

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

## Falldokumentationen

### Fallbericht 1

Ort/ Datum :

Lehrender/ SupervisorIn:

\_\_\_\_\_

### Fallbericht 3

Ort/ Datum :

Lehrender/ SupervisorIn

\_\_\_\_\_

### Fallbericht 2

Ort/ Datum :

Lehrender/ SupervisorIn:

\_\_\_\_\_

## Sitzungsprotokolle: Systemische Beratungspraxis (70 Beratungsstunden)

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_

### Nachgewiesene Kurzprotokolle

Anzahl:

Ort/Datum

SupervisorIn: \_\_\_\_\_